



Ihre größten Erfolge feierte Suzanne Vega Mitte der 80er Jahre. Am Freitagabend stellte sie ihre Songs dem Arena-Publikum in einer Akustik-Version vor. Ruhig und besinnlich – ideal, um eine anstrengende Arbeitswoche ausklingen zu lassen.

Mitte der 80er Jahre liefen ihre Songs im Radio rauf und runter. „My Name Is Luca“ und natürlich der Ohrwurm „Toms Diner“, der in den 90ern noch einmal gecovered wurde und es erneut in die Charts schaffte. Danach wurde es still um Suzanne Vega.

Inzwischen ist sie über 50 und zurück mit einem Akustikprogramm, mit dem sie am Freitagabend in der Jenaer KulturArena gastierte. Mit sanfter Stimme und gezupfter Gitarre präsentierte sie ihre Songs – sehr ruhig, fast schon besinnlich schweben die Klänge über den Theatervorplatz. Stimmung kommt nach rund einer Stunde auf, als Suzanne Vega eingangs zitierte Klassiker spielt.

Die Berichterstattung aus der KulturArena auf jenanews.de präsentiert Ihnen das



Sie hat viele Geschichten zu erzählen, rund 1.800 Zuschauer hören ihr zu. Es ist Unterhaltung der zurückhaltenden Art; mit



Freunden ein Glas Wein trinken, einige Worte wechseln, und auf der Bühne steht Suzanne Vega mit einer Akustik-Gitarre.

Auch ich habe eine Geschichte zu erzählen und sie ist nicht sehr angenehm. Suzanne Vegas Management sorgte dafür, dass die anwesenden Medienvertreter ihre Arbeit ausschließlich von den Seiten der Bühne erledigen durften, was vor allem für die Fotografen, die ihre Fotos aus teils unmöglichem spitzen Winkel aufnehmen mussten, eine Zumutung war. So entstanden die wohl langweiligsten Fotos der Arena-Geschichte: Suzanne Vega von links oder Suzanne Vega von rechts, jedoch niemals von vorn. Begründung des Managements: Sie mag diesen „Rummel“ eben nicht. - Nun gut, dann sollte Suzanne Vega vielleicht doch besser zu Hause bleiben. Da ist es schön ruhig und besinnlich, fast so wie am Freitagabend auf dem Theatervorplatz. Nur eben ohne störende Medienvertreter...

[Die \(wahrscheinlich langweiligste\) Fotogalerie vom Auftritt Suzanne Vegas finden Sie hier .](#)

Text und Fotos: Jens Mende{jcomments on}